

Zündstoff.

Theaterpädagogisches Material zum
Aufhorchen, Anpacken, Abschweifen

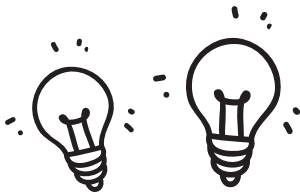
Däumelinchen UA

nach Hans Christian Andersen - aus dem Dänischen von Julius Reuscher
in einer Fassung von Christoph Levermann und Christoph Macha
Puppentheater und Schauspiel - Kleine Bühne - 4+

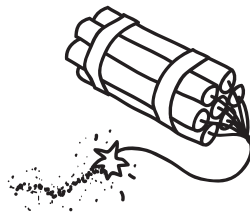


Auf die Plätze – Zündstoff – los!

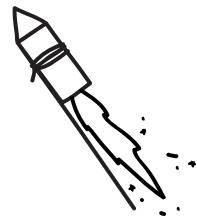
Ein Theaterbesuch – egal ob im Klassenverbund, als Familie oder mit Freund*innen: Wir möchten Sie und Euch mit diesem Material dazu einladen, sich aufhorchend einen ersten Impuls zur Inszenierung zu holen, sich anpackend in direkte thematische Auseinandersetzungen zu stürzen oder sich abschweifend zu theoretischen Exkursen verführen zu lassen.



Aufhorchen



Anpacken



Abschweifern

Wir wünschen Ihnen und Euch eine gute Lektüre, erfrischende Gespräche und einen anregenden Theaterbesuch.

Das Team der tjg.-Theaterakademie

#tjgtheaterakademie



Zur Inszenierung

Däumelinchen ist ein Wunschkind. Aufgezogen wird das fingergroße Mädchen von ihren Eltern. Oft fühlt sie sich eingeeengt und unterschätzt, viel lieber würde sie aus dem Fenster klettern oder ganz einfach schwimmen lernen. Als die Krötenmutter – auf der Suche nach einer geeigneten Braut für ihren Sohn – das „liebliche und niedliche“ Wesen entdeckt, folgt Däumelinchen ihr gern, denn die Kröte bietet ihr Schwimmunterricht an. Auf der Seerose angekommen, entpuppt sich die Lehrerin als Herrscherin des Tümpels und es soll eine Hochzeit organisiert werden. Doch Däumelinchen und auch der Krötensohn werden nicht gefragt. Ein Plan muss also her, der dem Mädchen zur Flucht verhilft. Doch schon das nächste Tier wartet auf sie, der Maikäfer. Und schließlich ist da Frau Maus, die Däumelinchen an den Maulwurf verschenken will ... Niemand fragt Däumelinchen, was und wohin sie eigentlich will und was sie im Leben vorhat.

In Christoph Levermanns Inszenierung des fast zweihundert Jahren alten Kunstmärchens von Hans Christian Andersen ist aus dem „lieblichen“ Wesen ein selbstbewusstes Mädchen geworden, das mit Neugier und allerlei Fragen ihre tierischen Gegenüber und deren Lebens- und Liebeskonzepte be- und hinterfragt. Sie sucht sich einen eigenen Weg. Däumelinchen, von einer Schauspielerin dargestellt, stehen in der Inszenierung immer wieder verschiedenste Puppenarten gegenüber: Krötensohn sogenannte „Vierfüßer“, die Eltern Flachfiguren, die Krötenmutter eine Tischpuppe, der Maikäfer eine Stabpuppe und Maus und Maulwurf Masken.

#tjgdäumelinchen



Fragen für davor, danach und mittendrin

- Was möchte Däumelinchen in ihrem Leben gerne tun?
- An welchen Orten war Däumelinchen? Woran habt Ihr die Orte erkannt?
- Däumelinchen durfte nicht schwimmen lernen. Was haben ihre Eltern ihr noch verboten? Dürft Ihr auch manche Dinge nicht und wisst Ihr warum?
- Däumelinchen bekommt von ihren Eltern unterschiedliche Dinge angezogen. Welche waren das? Wie hat sich Däumelinchen damit gefühlt?
- Der Krötensohn kann ziemlich gut tanzen. Was könnt Ihr sehr gut? Was würdet Ihr gern lernen?
- Welche Farben haben die Freund*innen vom Maikäfer?
- Wer wollte Däumelinchen alles heiraten und warum?
- Warum will Däumelinchen ihren Namen ändern? Wie versteht Ihr ihre Entscheidung? Welchen Namen würdet Ihr ihr geben?



Eigene Wege gehen **- Übung für Groß- und Kleingruppen**

Art	Vor- und Nachbereitung
Dauer	30 Minuten
Anforderungen	Papier zum Zeichnen, Buntstifte, bunte Klebestreifen
Ziel	Vorstellung vom Glück schärfen

Die Krötenmutter möchte Däumelinchen mit ihrem Sohn verheiraten. Der Maikäfer und der Maulwurf wollen Däumelinchen auch bei sich haben, doch sie will keinen von ihnen und flüchtet.

„Heiraten, heiraten, heiraten. Wenn ich noch einmal das Wort Heiraten höre, gehe ich an die Decke. Schwalbe, kannst du mir mal sagen, warum wirklich alle Welt denkt, dass das größte Glück auf der Erde für ein Mädchen darin bestehen soll, zu heiraten? Ich will keine Prinzessin sein. Ich will einfach nur meinen eigenen Weg gehen.“

Was denkt Ihr, warum möchte Däumelinchen nicht heiraten und keine Prinzessin werden? Was möchte Däumelinchen gern in ihrem Leben tun? Was macht Ihr gern? In dieser Übung könnt Ihr Euren eigenen Weg zum Glück bauen und mit Eurer Gruppe teilen.



Jede*r von Euch bekommt ein Blatt Papier. Auf jedem Blatt zeichnet Ihr eine Sache, die Ihr gerne macht, und/oder die Euch glücklich macht. Ihr könnt so viele Blätter benutzen, wie Ihr wollt. Wichtig ist, dass jede Sache, die Euch glücklich macht, je auf ein Blatt gezeichnet ist! Zum Beispiel: Fußball spielen, eine Reise unternehmen, Eis essen, Muscheln am Strand sammeln... Was macht Euch glücklich? Wenn Ihr mit dem Zeichnen fertig seid, fangt an, Euren eigenen Weg zum Glück zu legen. Legt dafür Eure Blätter auf den Boden in Form eines Weges. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr Eure Blätter noch mit bunten Klebestreifen auf dem Boden miteinander verbinden.

Nun habt Ihr ganz viele unterschiedliche Glückswege vor Euch liegen. Führt Euch gegenseitig über Eure Glückswege und erzählt, was auf jedem Blatt zu sehen ist und was das jeweils für Euch persönlich bedeutet.

Habt Ihr bei den Führungen über die Glückswege Dinge bei anderen gesehen, die Euch auch glücklich machen?

Nach der Übung kann jede*r von Euch die Blätter zusammenheften. So wird aus Eurem Glücksweg ein „Glücksheft“. Ihr könnt jederzeit Euer eigenes „Glücksheft“ ergänzen und verändern. Was, glaubt Ihr, wäre bei Däumelinchen im „Glücksheft“ zu finden?



Ängste überwinden

- Übung für Groß- und Kleingruppen

Art	Nachbereitung
Dauer	40 Minuten
Anforderungen	genügend Raum für Bewegung
Ziel	Selbstbewusstsein stärken

Die Eltern haben Angst um Däumelinchen. Doch Däumelinchen erlebt bei ihrer Reise viele abenteuerliche Situationen und meistert sie. Bei der Begegnung mit der Krötenmutter hat sie diese gekitzelt, den Maikäfer hat sie abgewehrt und den Maulwurf hat sie geärgert.

Wovor habt Ihr Angst? In welchen Situationen kann man Angst bekommen? Manche Menschen haben Angst vor Dunkelheit, vor Monstern, vor Alpträumen, vor Ärzt*innen oder vor Spinnen. Erzählt Euch Eure Ängste. Was hilft Euch, Eure Ängste zu überwinden?

Wenn Ihr Euch ausgetauscht habt, werdet Ihr nun nacheinander Eure Ängste versuchen zu besiegen! Kennt Ihr das Spiel „Herr Fischer, Herr Fischer, wie tief ist das Wasser?“ Unser Spiel funktioniert ganz ähnlich: Dafür stellt sich eine Person auf eine Seite des Raumes und die anderen auf die Seite gegenüber. Die Person ist nun entweder Krötensohn oder Däumelinchen. Das könnt Ihr selbst entscheiden. Ihr stellt Krötensohn oder Däumelinchen die Frage: „Hey Krötensohn, hey Krötensohn, wovor hast Du Angst?“ oder „Hey Däumelinchen, hey Däumelinchen, wovor hast Du Angst?“.



Krötensohn/Däumelinchen antwortet zum Beispiel: „Ich habe Höhenangst“. Nun fragt die Gruppe: „Wie können wir sie besiegen?“. Krötensohn/Däumelinchen antwortet, wie die Angst besiegt wird. Zum Beispiel: durch einen Spruch, hoch hüpfen, laut rufen „Ich habe keine Angst!“. Wenn Euch nichts einfällt, denkt zusammen in der Gruppe nach oder denkt an die Tricks, die Däumelinchen gegen ihre Verehrer*innen angewendet hat. Sobald es gesagt wurde, ist es Eure Aufgabe, mit einer Bewegung oder einem Spruch auf die andere Seite des Raumes zu gelangen. Däumelinchen oder Krötensohn versucht dabei, jemanden von Euch zu fangen. So ist die erste Angst besiegt. Die gefangene Person wird nun zu Däumelinchen oder Krötensohn. Ihr könnt das Spiel so lange spielen, bis alle Eure Ängste „besiegt“ sind.

Wie hat es sich für Euch angefühlt, Eure Ängste gemeinsam zu besiegen? Ihr könnt diese Übung immer wieder durchführen und Euch neue Tricks gegen Ängste einfallen lassen. Vielleicht werden die Ängste nie ganz verschwinden, aber Ihr werdet dadurch immer mutiger!



Hans Christian Andersen „Aber darunter – ein trauriges Herz“

von Markus Metz und Georg Seeßlen

Die Kunstmärchen von Hans Christian Andersen sind Revolten gegen die Pädagogik seiner Zeit, aber auch gegen Anpassung und Entfremdung. Sie sind dicht und atmosphärisch erzählt – anders als die [...] Volksmärchen der Gebrüder Grimm.

„Nun seht, jetzt geht es los. Wenn wir am Ende der Geschichte sind, wissen wir mehr als zu Beginn. Denn es war ein böser Zauberer, es war einer der allerschlimmsten, es war der leibhaftige Teufel. Eines Tages war er in der köstlichsten Laune, denn er hatte einen Spiegel vollendet, der die Eigenschaft besaß, alles Gute und Schöne, das sich darin spiegelte, fast zu nichts zusammenschrumpfen zu lassen, während das, was nichts taugte und sich schlecht ausnahm, recht deutlich hervortrat und noch schlimmer wurde. Die herrlichsten Landschaften sahn darin wie gekochter Spinat aus, und die besten Menschen wurden hässlich oder standen ohne Körper auf dem Kopf.“

So beginnt eines der berühmtesten Märchen des Hans Christian Andersen, „Die Schneekönigin“ – und schon der erste Absatz enthält fast alles, was seine Kunst ausmacht: den Trick, uns zu Komplizen der Erzählung zu machen, die Verbindung von mündlicher und literarischer Sprache, das Verschwinden und Wiederauftauchen, den satirischen Grundgedanken der Verzerrung. Natürlich: die Spannung und den Schauer. Und das Bereiten der Bühne für den Auftritt der Helden. [...]



Wie so viele von Andersens Märchen lassen sich auch in der „Schneekönigin“ die Symbole von Naturgewalt und individueller Wandlung in direktem Bezug zu Andersens Biographie deuten: als therapeutisches Schreiben, als magische Heilung eines Familiendramas, dessen innere Nachwirkungen auch durch Flucht und Reise nicht zu überwinden waren. [...] Es steckt viel Traurigkeit, viel Tod in den Andersen-Geschichten von der Schneekönigin, von der Meerjungfrau, vom Mädchen mit den Schwefelhölzern oder von Hans Tolpatsch. Aber auch eine gehörige Portion Wut. [...]

Andersens tiefe Verletzung entstammte nicht nur einem persönlichen Leid, sondern auch dem sozialen Elend des Milieus, in dem er aufgewachsen war. Dieses Milieu war von der rapiden Verelendung des kleinen Handwerks geprägt, das noch konsequenter als der Bauernstand von den sozialen Umbauprozessen abgekoppelt wurde. Und dieser Stand war nicht in der Lage, sich zum Widerständigen, gar Revolutionären zu bilden; die Sehnsucht ging stattdessen zurück in eine vermeintlich bessere Vergangenheit, hin zu Religion, Mythos und Traum. Andersens Familie lässt sich beschreiben als die Beziehung von Menschen, die auf sehr verschiedene Weise über der Ausweglosigkeit der Situation den Verstand zu verlieren drohten. Die Klasse, zu der sie gehörte, hatte keinen Platz mehr, nicht einmal unten; sie sollte gefälligst einfach verschwinden. [...]

Der junge Andersen verschwand – nach Kopenhagen. Da es zwar mit seinen Karriereträumen nichts wurde, er aber doch immer wieder Gönner und Freunde fand, erlebte Andersen die Stadt zugleich als Befreiung und als neues Gefängnis. Denn immer wieder musste er „Erziehungsprozesse“ durchlaufen. Die Gesellschaft der aufgeklärten Stadt verlangte von dem so sonderbaren wie auch gewinnenden Ankömmling für jede noch so kleine Zuwendung das Recht, ihm durch Disziplin, Bildung und Sitte den rechten Weg zu weisen. [...]



Andersens Märchen-Geschichten sind nicht nur Revolten gegen die Pädagogik seiner Zeit. Sie lassen sich bis heute subversiv lesen als Revolten gegen Anpassung, seelische Vereisung und Entfremdung.

in: deutschlandfunkkultur.de/hans-christian-andersen-aber-darunter-ein-trauriges-herz (25.10.2019, 10:31 Uhr)

Unsere Märchenheldinnen bestehen ihre Prüfungen, und wo sie Hilfe brauchen, wird die von anderen Frauen oder geschlechtslosen Zwergen geleistet. In unserer Zeit hätte es Gretel mit ihrem kühlen Verstand und strategischen Geschick in den Vorstand geschafft, das fleißige Aschenputtel in den Parteivorsitz. Aber aus heutigen Karrieren lässt sich noch kein Moralstück von zeitloser Bedeutung spinnen. Rotkäppchen geht auf das 10. Jahrhundert zurück.

in: *Die Zeit*, 48/2018.

Impressum

tjg. theater junge generation
Kraftwerk Mitte 1
01067 Dresden

T 0351. 3 20 42 777
service@tjg-dresden.de

tjg-dresden.de

Spielzeit 2019/2020
Intendantin Felicitas Loewe
Redaktion Anna Lubenska, Christoph Macha



Anfragen

Anna Lubenska
Mitarbeiterin Theaterakademie
T 0351. 3 20 42 504
theaterakademie@tjg-dresden.de

Das Fotografieren sowie Film- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind nicht gestattet.

Digitale Kontakte

f facebook.com/tjg.theaterjungeneration

f facebook.com/tjg.theaterakademie

@ tjg_dresden

▶ tjg. theater junge generation Dresden

☎ +49173 54 72 900

✉ +49173 54 72 900 oder tjgDresden

kik tjg_dresden

#tjgdresden